Nachruf auf Hans Haltmeyer

Kurz vor Weihnachten 2023 verstarb der Architekt Hans Haltmeyer im Alter von 98 Jahren. Er war eine wichtige Person in der Berner Architekturszene und prägte den dortigen fachlichen Diskurs bis ins hohe Alter.

Text: Bernhard Furrer

Hans Haltmeyer wurde 1925 geboren, wuchs in St. Gallen und Chur auf und kam zehnjährig nach Bern. Er schloss sein Architekturstudium an der ETH 1951 ab und gründete 1953, nach einem längeren Aufenthalt in Schweden, sein eigenes Architekturbüro in Bern. Unterstützt durch seine Ehefrau Erika und die letzten zehn Jahre in Bürogemeinschaft mit seinem langjährigen Mitarbeiter Peter Flückiger, führte er es bis 1993 in der Berner Altstadt, wo er auch wohnte.

Neben Restaurierungen von mehreren Altstadtbauten stammt namentlich die 1963/64 realisierte städtebauliche und architektonische Klärung der mit dem Bau der Nydeggbrücke versetzten Einmündung der Postgasshalde in die untere Gerechtigkeitsgasse von ihm. Ein Gebäude von Architekt Albrecht Stürler wurde abgebrochen und stadtaufwärts von Haltmeyer durch einen Neubau mit gleichem Erscheinungsbild ersetzt: ein chirurgischer Eingriff, wie ihn die Berner Altstadt seither nicht mehr gesehen hat. Von seinen Neubauten ist in erster Linie der grosse eidgenössische Verwaltungskomplex «Taubenhalde» hervorzuheben, den er in Architektengemeinschaft mit Henry Daxelhofer und Werner Küenzi (Bauleiter Kurt Gossenreiter) 1961–1974 erstellte. Das umfangreiche Sockelbauwerk mit einem niedrigen vierflügligen Verwaltungsbau im Talboden passt sich der Bebauung des Marziliquartiers an, während sich der markante neungeschossige Hochbau auf der Hangkante selbstbewusst als weiteres Glied in der Kette der Bundeshäuser zu erkennen gibt.[1] Zu erwähnen ist weiter die Siedlung Lindenegg, eine um einen Teich angelegte Gruppe von fünf Mehrfamilienhäusern in Bolligen.

Hans Haltmeyer war eine der treibenden Kräfte der Gruppe INSULA, die sich in den frühen 1960er-Jahren um den ETH-Professor Paul Hofer gebildet hatte. Sie setzte sich zum Ziel, in interdisziplinärer Zusammenarbeit eine neue Vision für das vernachlässigte Predigerareal westlich des Kornhausplatzes zu entwickeln. Die von der INSULA vorgeschlagenen Neubauten von Stadttheater, Konzerthalle und Ausstellungszentrum wurden allerdings nicht realisiert und das Stadttheater von 1903 wenige Jahre später restauriert. Es erfolgte indessen die Instandsetzung der französischen Kirche und deren Chor – Hans Haltmeyer wurde mit der Aussenrestaurierung beauftragt – sowie deren Nordanbau. Die Revitalisierung des angrenzenden Kornhauses ist direkte Folge der Überlegungen der INSULA. Die Rückführung der am Ende des 19. Jahrhunderts umgebauten Fassaden des Kornhauses auf ihre barocke Form wurde 1975–1980 unter der Leitung von Hans Haltmeyer (in Zusammenarbeit mit Ulrich Stucky) mit grosser Umsicht durchgeführt.

Das Interesse von Hans Haltmeyer galt dem Bewahren und Weiterentwickeln von Baukultur in hoher Qualität. Er verstand sie in ihrer ganzen Breite, schloss neben der Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik der Architektur stets auch ihren Kontext, die Vielfalt der Nutzenden sowie die Bezüge zu den Aussenräumen und zur weiteren Umgebung mit ein. Mit dieser Zielsetzung engagierte er sich über Jahrzehnte als Bauberater, Vorstandsmitglied und später Obmann im Berner Heimatschutz. Er war

Porträt: Archiv Familie Haltmeyer

Hans Haltmeyer, Architekt SIA, 1925–2023.

wesentlich mitbeteiligt am Wandel von dessen Ausrichtung, weg vom blossen Bewahren und hin zum Einsatz für eine das Neue wie das Alte berücksichtigende Baukultur. Beispiele für diesen Einsatz sind die umfassende Arbeit «Gestaltung der Gassen und Plätze in der Berner Altstadt», die 1975 von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet und in seinem Büro redigiert und gestaltet wurde, oder seine erfolgreichen Bemühungen um die Öffnung der Berner Dampfzentrale, die in der Folge nach seinen Plänen umgebaut wurde.

Mit grossem Engagement nahm Hans Haltmeyer bis ins hohe Alter an der Architektur- und Städtebaudiskussion in Bern teil. Mit gut fundierten, vertieft hergeleiteten Argumenten ergriff er an öffentlichen Veranstaltungen das Wort und trug seine Überlegungen in breiter Ausführlichkeit vor. Nun ist seine Stimme verstummt – Hans Haltmeyer ist kurz vor Weihnachten 2023 verstorben. •

Prof. em. Dr. Bernhard Furrer,
Architekt ETH, SIA, ass. BSA

Anmerkung

1 «Verwaltungsbauten Taubenhalde in Bern», in: Schweizerische Bauzeitung, Band 93, Heft 28, 10.7.1975, S. 431–436.